

INTERVIEW

Mobbing erzeugt großen Leidensdruck

Petra Woocker ist Fachanwältin für Arbeitsrecht in Bonn. In Kooperation mit der Gleichstellungsstelle, der Frauenberatungsstelle und der Bergischen Volkshochschule (VHS) informiert sie heute um 19 Uhr im Rahmen einer Veranstaltung für Frauen in der VHS zum Thema Mobbing am Arbeitsplatz.

Frau Woocker, was ist Mobbing?

Woocker Eine gesetzliche Definition findet man in § 3 Abs. 3 AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz). Diese Definition gilt nach der aktuellen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgericht auch in Mobbingfällen, die ansonsten nicht unter das AGG fallen, weil sie nicht an eines der dort geschützten Merkmale anknüpfen – zum Beispiel Alter, Geschlecht, Religion. Selbstverständlich nimmt Mobbing im konkreten Fall sehr unterschiedliche Formen an. Mobbing kann von abfälligen Bemerkungen und Beschimpfungen bis zur Behinderung der Arbeit und sexueller Belästigung gehen. Gemeinsam ist jedoch allen Betroffenen der große Leidensdruck. Oft fühlen sich die Opfer aufgrund der unterschiedlichen Machtverhältnisse ausgeliefert. Einigen bleibt nur noch die Kündigung.

Werden Frauen öfter Opfer von Mobbing?

Woocker Eine Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zeigt, dass Frauen etwas häufiger als Männer am Arbeitsplatz gemobbt werden. Allerdings ist das Gefälle nicht groß, Frauen sind also nicht generell bevorzugte Mobbingopfer.

Unterscheidet sich das Mobbing von Frauen von dem, dem Männer ausgesetzt sind?

Woocker Hier lässt sich natürlich keine Differenzierung des Leidensdrucks vornehmen. Allerdings sind Frauen öfter von sexueller Belästigung durch Vorgesetzte betroffen. Wehren sie diese unerwünschten Annäherungsversuche ab, kann Mobbing die Folge dieser Zurückweisung sein. Dabei geht es ebenso um Machtausübung wie beim Mobbing durch Frauen.

Wie können weibliche Mobbingopfer sich wehren?

Woocker Generell gibt es kein Patentrezept, um gegen mobbende Kollegen vorzugehen. Man muss immer die individuelle Situation der Opfer beleuchten und dann Lösungsansätze entwickeln. Wichtig ist beispielsweise die Frage nach Verbündeten und Unterstützung. Gibt es einen Betriebsrat, der sich einschalten könnte? Können Kollegen zur Schlichtung beitragen?

Welche Folgen hat Mobbing für die Opfer?

Woocker Die seelischen Folgen sind oft schwerwiegend und reichen von Depressionen bis zu Angststörungen und Selbstmordgedanken. Betroffene können nicht mehr schlafen und haben Angst, am nächsten Tag an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren. Selbst wenn Mobbing aufgehört und der Kontakt zu den Tätern längst nicht mehr besteht, leiden viele Mobbingopfer weiterhin.

Pia Bergmeister stellte die Fragen.

KOMPAKT

2860 Solinger länger als ein Jahr ohne Job

(uuv) Unter den 6848 Arbeitslosen im November befinden sich 2860 Langzeitarbeitslose, die schon länger als ein Jahr nach einem Job Ausschau halten. Das entspricht einem Anteil von knapp 42 Prozent. Vor einem Monat wurden allerdings noch 2883, vor einem Jahr 2935 Langzeitarbeitslose gezählt. Während die allgemeine Arbeitslosigkeit binnen Jahresfrist um sieben Prozent abgebaut werden konnte, war bei den Langzeitarbeitslosen lediglich ein Rückgang von 1,8 Prozent zu verzeichnen.

Kontakte
Solinger Wirtschaft

Lokalredaktion
Tel. 222 03 15 Uwe Vetter
Tel. 222 03 14 Günter Tewes
Fax 222 03 29
redaktion@solinger-morgenpost.de

Erfindergeist bewiesen

Günter Hädrich hat ein Adapter-System für Parkettmaschinen kreiert, mit dem man die Böden reinigen kann, ohne deren Struktur zu zerstören. Dafür hat er eine Auszeichnung erhalten.

VON SEBASTIAN KUNIGKEIT

Eigentlich könnte Günter Hädrich längst guten Gewissens seinen Ruhestand genießen. Doch der topfitte 73-jährige Elektro- und Maschinenbaumeister kann es nicht lassen: „Ich bin Unternehmer von Kopf bis Fuß“, gesteht der Solinger. Und ein engagierter Tüftler voller Ideen. Jüngst klügelte er ein Adapter-System für Parkettmaschinen aus, für das er mehrere Preise gewann. „Ich mach' das mehr oder weniger freiberuflich“, sagt er bescheiden.

Den Hauptteil des Alltagsgeschäfts hat längst sein Sohn Frank übernommen – der beliefert mehr als 500 Parkettlegerbetriebe mit Schleif- und Reinigungstechnik. Denen mache ein neuer Trend zu schaffen, erklärt der Senior und schaut aufmerksam durch seine große, golden umrandete Brille. Kunden wollten die Maserung ihres Parketts besser zur Geltung bringen. „Deshalb sind strukturierte Fußböden immer mehr in Mode gekommen“, führt er aus. Das Problem: Sind die Böden nach einigen Jahren beschädigt, haben die Parkettleger meist keine andere Wahl, als sie abzuschleifen. Dadurch geht aber die Struktur verloren.

Tüfteln liegt ihm im Blut

„Als ich das erfuhr, gingen bei mir die Lichter an“, sagt Hädrich. Mit seinem Adapter und den dazu passenden Walzen können Parkettleger nun mit ein und derselben Maschine Holz reinigen, Farb- oder Klebereste entfernen und den Böden wieder die gewünschte Struktur geben. Tüfteln liegt Hädrich im Blut – sein Vater hatte schon 1934 in Weimar ein Elektro-Geschäft eröffnet.



Günter Hädrich mit einem der von ihm erfundenen Adapter samt passender Walze, mit denen Parkettböden problemlos gereinigt werden können.

FOTO: MATZERATH (ARCHIV)

net. Und er durchlief eine gute Schule. Während seiner Ausbildung im thüringischen Apolda war täglich Improvisation gefragt, erzählt er: „Das war die Aufbauarbeit nach dem Krieg, da reparierten wir die alten Maschinen aus den Trümmern.“ Ob Haarföhn oder Großmaschine, Geschicklichkeit und Einfallsreichtum waren Kardinalstu-

genden. Seine Meisterprüfung legte er 1962 in Düsseldorf ab – er hatte schon 1956 „rübergemacht“, sein Vater folgte wenig später.

In den 70er Jahren stampfte Günter Hädrich dann in Langenfeld mit Einsatz und dem richtigen Riecher sein eigenes Unternehmen aus dem Boden. Ervertrieb Reinigungs-

INFO

Ausgezeichnet

Für seine Erfindung nahm Günter Hädrich in Duisburg aus der Hand von Schauspielerin Nina Ruge den „roomy Award 2010“ entgegen – eine Auszeichnung für innovative Handwerker. Der „roomy“ ist ein Praxiskongress für Unternehmer im bodenlegenden Handwerk. Schon im vergangenen Jahr war Hädrich auf der Fachmesse **Domotex** zum „Macher 2008“ gekürt worden.

schäftigte zeitweise mehr als 30 Monteure. Noch eine eindrucksvolle Zahl: Bis zu sieben Pferde nannte Hädrich in dieser Zeit sein eigen. Die ganze Familie ritt, zum Teil sehr erfolgreich.

Heute ist alles wieder eine Spur kleiner – nicht nur sportlich, wo der Tüftler auf den Drahtesel umgestiegen ist. Die Firmen (Vater und Sohn arbeiten im gleichen Büro im Frese-Park, aber auf getrennte Rechnung) sind reine Familienbetriebe. Man arbeite ordentlich, das ist Günter Hädrich wichtig. „Zuverlässig ist unsere Devise.“ Ausgezahlt hat sich die preisgekrönte Erfindung zwar bislang noch nicht – monatlich gehen gerade eine Handvoll Adapter über den Tresen.

Doch das bringt den Solinger nicht aus der Ruhe. „Eine solche Idee muss erst publik werden“, sagt er. Bis dahin ist aber garantiert kein Däumchendrehen angesagt: „Die Sache ist für mich erstmal abgeschlossen, jetzt muss ich wieder was Anderes machen“, sagt er schmunzelnd.

Erstmals wieder unter 7000 Arbeitslose

VON UWE VETTER

Erstmals seit November 2008 ist die Zahl der Arbeitslosen wieder unter die 7000er Marke gesunken. 6848 Erwerbslose – dies entspricht einer Quote von 8,4 Prozent – zählte die Agentur für Arbeit im November, das waren 158 weniger als im Oktober. Gegenüber November 2009 sank die Zahl der Jobsuchenden sogar um 518 Personen. „Der Abbau der Sockelarbeitslosigkeit beginnt“, freut sich Ute Ackerschott. Die Leiterin der Arbeitsagentur Solingen/Remscheid ist zuversichtlich, dass auch im letzten Monat dieses Jahres die Erwerbslosenzahl unter 7000 Personen liegen wird.

Gleichwohl befinden sich immer noch 238 Unternehmen in Kurzarbeit – nur fünf weniger als im Oktober. Die Zahl der Beschäftigten, die von Kurzarbeit betroffen sind, nimmt aber kontinuierlich ab. Waren es im Dezember 2009 noch über 2000 Personen, so sind es aktuell deutlich unter 1000. „Über die Hälfte der Betriebe, die derzeit Kurzarbeit angemeldet haben, sind sich noch nicht sicher, ob die momentane Auftragslage für die nahe Zu-

Arbeitslose in Solingen

	Absolut	Quote
November 2010	6848	8,4 %
November 2009	7366	8,9 %
Oktober 2010	7006	8,6 %
September 2010	7089	8,7 %
August 2010	7387	9,1 %

kunft reichen wird“, erklärt Ute Ackerschott. Maschinenbaubetriebe (33) seien beispielsweise noch in Kurzarbeit, weil sie am Ende der Produktionskette hängen und erst jetzt wieder vermehrt Aufträge bekommen würden. Die Mehrzahl der kurzarbeitenden Betriebe stellen nach wie vor Firmen der Metallverarbeitung (149).

Offene Stellen gibt es noch reichlich. Die Arbeitsagentur hat aktuell 938 Stellen im Bestand, darunter 845 für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Gesucht werden Schlosser und Mechaniker (76), zudem gibt es offene Stellen in den Gesundheitsdienstberufen (78), Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (61), für Warenkaufleute (48), Elektriker (32), Montierer, Metallberufe (34) und in Bauberufen (24).

„Wein-Nachts-Einkäufe“ am Freitag in Gräfrath

(uuv) Die Infrastruktur in Gräfrath zerbröckelt. „Zehn Gastronomen haben geschlossen, wir haben keine Post mehr, der Bäcker ist vom Ortskern zur Sparkassenfiliale gezogen, und in der früheren eigentlichen Einkaufsstraße In der Freiheit sind ebenfalls Geschäfte verschwunden“, bedauert Dorothee Barnewitz. Die Goldschmiedin (Galerie Goldbarsch, Gräfrather Markt 11) will dem entgegen wirken und das Stadtbild beleben: Am Freitag, 3. Dezember, heißt es in der Zeit von 18 bis 22 Uhr „Wein-Nachts-Einkäufe“ in Gräfrath.

Dafür hat Barnewitz einige Mitstreiter gefunden: Neben der Galerie Goldbarsch noch mit von der Partie sind Brief & Siegel Sabine Danielzig (In der Freiheit 35). Sie bietet Kalligraphie und Schönes für Herz. Stefan Scholz, In der Freiheit 45, verkauft in seinem Geschäft nicht nur Brillen, sondern überdies auch Maßhemden und Uhren. Mit Antiquitäten, Bronzefiguren, Ölgemälden, Schmuck und Tafelsilber bringt sich das Antikhaus von Jörn Rudzewski (Alter Markt 5) in die vorweihnachtliche Aktion ein. „Wir wollen Schönes zeigen in romanti-



Dorothee Barnewitz lädt zum Einkauf nach Gräfrath ein. FOTO: MAK (ARCHIV)

scher Atmosphäre“, verspricht Dorothee Barnewitz und verweist darauf, dass die vier beteiligten Geschäfte „keine Massenprodukte, sondern individuelle Anfertigungen“ anbieten. Sie freut sich zudem darüber, dass auch Casa Pedro und das Kaffeehaus mitmachen und am kommenden Freitag für „Getränke und Leckeres“ auf dem Gräfrather Marktplatz sorgen.

Freitag, 3. Dezember, „Wein-Nachts-Einkäufe“, 18 bis 22 Uhr, Gräfrath.

Chance auf Fördergelder

(red) Das NRW-Wirtschaftsministerium startet heute die dritte Wettbewerbsrunde des Ziel-2-Wettbewerbes für die Bereiche Automotive und Maschinenbau/Produktionstechnik als gemeinsamen Wettbewerb. 30 Millionen Euro Fördergelder werden im Wettbewerb „Automotive + Produktion.NRW“ bereitgestellt, „eine Chance, die man sich im Bergischen nicht entgehen lassen sollte, schließlich waren in den ersten Runden hier schon Erfolge zu verzeichnen“, teilt die Bergische Entwicklungsagentur (BEA) mit. Bei der aktuellen Runde liegt der Themenschwerpunkt im Bereich der Produktionstechnik bei Integrierten Entwicklungsansätzen für Produkte, die Wettbewerbsthemen im Bereich Automotive beziehen sich auf Automobiltechnik. Um die Unternehmen für diesen für die Region so wichtigen Wettbewerb gut vorzubereiten, bietet die IHK gemeinsam mit dem Projektträger Forschungszentrum Jülich und der BEA eine Informationsveranstaltung an, und zwar am Montag, 13. Dezember, von 14 bis 16 Uhr in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Wuppertal.

Anmeldung Klaus Appelt, Telefon 0202 2490 310.

KOMPAKT

Informationen zur Umsatzsteuer

(red) Die Industrie- und Handelskammer (IHK) bietet am Donnerstag, 9. Dezember, 14 bis 18 Uhr, eine Informationsveranstaltung zu aktuellen Themen im Umsatzsteuerrecht an. Es referiert Dr. Matthias Winter von der Steuerberatungsgesellschaft Flick-Gocke-Schaumburg, Bonn. Er wird sich insbesondere mit den Nachweispflichten bei steuerfreien Exporten sowie mit der Besteuerung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen befassen.

Anmeldung unter 0202 2490 701.

IHK-Sprechtage über Fördermittel

(red) Am Mittwoch, 8. Dezember, bietet die Industrie- und Handelskammer (IHK) wieder einen Fördermittel- und Liquiditätssprechtage an. Kooperationspartner ist die NRW.BANK. Interessierte IHK-Mitglieder können sich an diesem Tag in der IHK-Hauptgeschäftsstelle Wuppertal, Heinrich-Kamp-Platz 2, in vertraulichen Gesprächen mit Experten über individuelle Fördermöglichkeiten beraten lassen.

Info und Anmeldung IHK, Telefon 0202 2490 710.

Krankenkasse informiert über Sozialrecht

(kem) Über das Sozialversicherungsrecht 2011 informieren Fachleute der Vereinigten IKK am Montag, 13. Dezember, in mehreren Seminaren. Wie es in der Ankündigung heißt, geht es unter anderem um die Finanzreform in der gesetzlichen Krankenversicherung, um Aktuelles zur Entgeltabrechnung und das Thema „Duale Studiengänge“. Anmeldung und Informationen bei Anke Baumgärtner unter Telefon 01880 4553143.

Montag, 13. Dezember, 10, 13, 16 Uhr, Hotel Remscheid Hof, Bismarckstraße 39.

Ingrid Simon hält ihren Kunden den Rücken frei

VON PIA BERGMEISTER

Ingrid Simon hat nach ihrem Schulabschluss eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Die heute 50-jährige arbeitete bei einem Tabakwarengroßhandel und später bei einem Automobilteilezulieferer. Anschließend war sie bei einer niederländischen Firma tätig und arbeitete später in Wuppertal. „Es ist mir immer leicht gefallen, mit vielen sehr unterschiedlichen Menschen zurechtzukommen, und ich konnte mich schnell auf neue Situationen einstellen“, schätzt Ingrid Simon ihre Stärken ein.

Sie habe schon lange überlegt, aus diesem Talent in Kombination mit ihrer langjährigen Berufserfahrung eine Geschäftsidee zu entwickeln und sich selbstständig zu machen. Nachdem sie nicht länger in Wuppertal arbeitete, konkretisierte sich Simons Wunsch: „Anstatt die Arbeitslosigkeit zu riskieren, mach-

te ich mich selbstständig.“ Doch Ingrid Simon hat den Schritt in die Selbstständigkeit nicht leichtfertig gewagt, sondern ihn gut vorbereitet. Die Mutter einer Tochter, die mit ihrem Lebensgefährten in Solingen lebt, lässt sich seit einem Jahr zur Bilanzbuchhalterin ausbilden. Außerdem hat Simon durch den Besuch von Gründerseminaren viele wichtige Tipps bekommen.

Firma im Sommer gegründet

Im Sommer gründete sie ihre Personengesellschaft „ISI“. Der Firmenname setzt sich nicht nur aus den Anfangsbuchstaben ihres Vornamens zusammen und verkörpert so die enge Verbundenheit, die die Solingerin zu ihrem Unternehmen hat. „ISI“ klingt gesprochen auch wie das englische Wort „easy“ für „leicht“.

Genau das möchte Ingrid Simon ausdrücken: Ihr Engagement macht es ihren Kunden leicht, und



Ingrid Simon hat sich selbstständig gemacht und diesen Schritt gut vorbereitet. FOTO: MARTIN KEMPNER

sie können sich zu 100 Prozent auf das Fachwissen der Expertin verlassen.

Ingrid Simon berät Unternehmen, die in der Einstellungsphase

stecken oder kurzfristig intensive Mitarbeit von außen benötigen. „Dann übernehme ich übergangsweise oder auch dauerhaft die Buchhaltung.“ Viele ihrer Kunden

finden sich in einer schwierigen Phase, wenn sie Ingrid Simon um Unterstützung bitten. Darauf beruht Simons neuste Geschäftsidee. Sie bietet Menschen Hilfe an, die beispielsweise ihren Ehepartner verloren haben und nun vor dem scheinbar unlösbaren Problem stehen, dessen Firma auflösen oder weiterführen zu müssen. „Dann kümmere ich mich um alles Organisatorische und die fachgerechte Abwicklung im Sinne meiner Kunden.“

Ingrid Simon weiß aus persönlicher Erfahrung, dass es in Krisensituationen oft unmöglich ist, den Alltag zu meistern und sich um Praktisches zu kümmern. „Ich halte meinen Kunden den Rücken frei“, verspricht sie. Bisher ist die Selbstständige mit dem Erfolg ihrer Geschäftsidee zufrieden. „Ich wünsche mir, von meiner Tätigkeit leben zu können und genieße es, mir die Arbeitszeiten frei einzuteilen.“